

Ruhr-Universität Bochum

Germanistisches Institut

050446/ 050448

Übung: Pergament und Mikrofon: Ein Mediävistischer Podcast

Dozent*innen: Anika Meißner und Holger Kahle

Konzept zum Podcast Medieval- Diskurse des Mittelalters

Studierende: Anna-Melina Mesters, Leon Lier, Nicole Krebs, Jennifer Wehling

Inhalt

Das Konzept der Folge: Das Nibelungenlied – ein Beispiel für starke Frauen?.....	2
Gesamtkonzeption des Podcasts	3
Chancen und Risiken.....	5
Technische Umsetzung	6
Zielgruppe	6
Social Media Strategie	7

Das Konzept der Folge: Das Nibelungenlied – ein Beispiel für starke Frauen?

Die Folge über das Nibelungenlied wird unsere erste Folge, da das Nibelungenlied sich auch außerhalb der Forschung großer Bedeutung erfreut und auf zahlreiche Wege eine Rezeption gefunden hat. Sei es als moderne Heldengeschichte oder als Film über kühne Recken. Unsere Folge fängt mit einer kurzen Vorstellung der Sprecher an und an diese schließt das Intro an. Anschließend fassen wir das Nibelungenlied in 100 Sekunden zusammen, um allen Hörern die gleiche Grundlage zum Folgen des Inhaltes zu geben, da wir uns nicht ausschließlich an Fachwissenschaftler richten. Anschließend werden wir zwei Texte besprechen, die sich zum einen auf die strukturtheoretische Sichtweise des Konflikts Werber/Werbungshelfer und andererseits auf die Figur Kriemhild beziehen. Anhand dessen möchten wir über das Werk sprechen und anschließend werden wir uns einer grundsätzlichen Debatte zuwenden. Die Frage eines wachsenden Einflusses von Frauen auf die Literaturproduktion und die Frage der Frauenrolle in den Werken des späten 14. Jahrhunderts werden hierfür als Anhaltspunkte verwendet.

Die Auswahl des Nibelungenliedes erscheint, wie bereits oben genannt, nicht aus Gründen der Bekanntheit als überaus sinnvoll, sondern das Werk greift Fragen nach Rollenkonflikten auf und ist somit in seinen vielen verschiedenen Aventiuren grundsätzlich von großem Interesse.

Die Frauenrolle wird hierbei gleich in mehreren Ebenen thematisiert und wird dennoch am Ende wieder zu einem untergeordneten Element der literarischen Darstellung. Scheint Brünhild zu Anfang als eine sehr taffe und selbstbewusste Person aufzutreten, wandelt sich diese Darstellung im weiteren Verlauf des Werks und vor allem ist uns die Stelle, an der Brünhild ihren Gürtel sowie ihren Ring verliert als eine Art Wendepunkt ins Auge gefallen und somit möchten wir anhand dieses Werkes uns mit dem Thema der Frauenrolle sowie der Frage nach Werber und seinem Helfer widmen. Anschließend erweitern wir diesen Blick, wie bereits beschrieben um einen kleinen Exkurs zu der Stellung von Frauen als Teil eines Werks und ebenso als Autorinnen zeitgenössischer Literatur.

Gesamtkonzeption des Podcasts

Podcasts werden heutzutage immer beliebter und vereinen zunehmend den Wunsch nach zeitlicher Ungebundenheit mit einem grundsätzlichen Interesse an verschiedenen Themenbereichen. In den Naturwissenschaften, so zeigt es auch die aktuelle Pandemie, sind Podcasts schon weit verbreitet und auch in der Unterhaltungsbranche finden sich immer mehr Beispiele hierfür. Wir möchten nun auch in den Geisteswissenschaften mit dem Konzept eines zwanglosen, dennoch gleichzeitig informativen Podcasts die Verbreitung von Wissen in der Disziplin Germanistische Mediävistik unterstützen.

Zur Grundidee des Podcasts gehören verschiedene Bestandteile. Nachfolgend sind sie zusammengefasst:

- Gleichbleibendes Intro (ca. 11 Sekunden)
- Eine Kurzzusammenfassung des Inhalts des in der Folge besprochenen Werkes (nachfolgend als X in 100 Sekunden beschrieben)
- Hauptdiskussion über interessante und thematische Fragen des in der Folge besprochenen Werkes.
- Abschließende Zusammenfassung der Ergebnisse von beiden DiskussionsteilnehmerInnen

Der Podcast soll aus wöchentlich erscheinenden Folgen bestehen, denen jeweils ein mediävistisches Hauptwerk zu Grunde gelegt werden soll. Dieses Werk wird dann in der Folge, wie oben beschrieben kurz inhaltlich zusammengefasst. Anschließend beginnt eine Diskussion über eine zum Beispiel irritierende Stelle im Werk oder über Ideen, die im Werk geäußert werden und heute möglicherweise immer noch oder schon wieder von Interesse sind.

In manchen Folgen werden wir zudem diese Diskussion um einen Blick auf literarhistorische Aspekte des Werkes erweitern oder aktuelle Diskurse mit in die Auseinandersetzung mit dem Werk einbinden.

Als eine besondere Art der Konzeption und der Aufrechterhaltung des Interesses unserer Zuhörer möchten wir manche Folgen, möglicherweise auch erst nach Erreichen bestimmter Ziele, als sogenannte Special-Folge deklarieren. In diesen lenken wir den

Blick auf eventuell mit dem in der Folge besprochenen Werk in Verbindung stehende Theaterstücke oder andere künstlerische Produktionen.

Bezüglich der Ausrichtung unseres Podcast an unserer Zuhörerschaft, ist herauszustellen, dass sich unsere Produktion vor allem an Interessierte der deutschen Sprache und hier insbesondere der älteren Werke richtet. Dennoch möchten wir davon Abstand nehmen, dass der Podcast einer Vorlesung ähnelt und einen explizit wissenschaftstheoretischen Anspruch wahrnimmt. Es geht uns vielmehr um das Wecken von Interesse in alte Schriften und die Frage, ob und inwieweit sich die in diesen Texten dargestellten Ideen und Vorstellungen auf unsere heutige Gesellschaft übertragen lassen.

In der abschließenden Zusammenfassung möchten wir die jeweils in der Folge diskutierenden Mitglieder unseres Teams dazu ermuntern, sich mit der Position des jeweils Anderen noch einmal auseinanderzusetzen. Hierzu dient die Abschlussrunde, da hierdurch ein Perspektivwechsel dahingehend ermöglicht wird, dass es aktives Zuhören braucht, um abschließend die Perspektive des anderen erneut kurz auf den Kern zu reduzieren. Hiermit ist es ebenfalls möglich, dass die Zuhörer noch einmal kurz und prägnant hören können, worauf wir uns in der Folge konkret bezogen haben.

Am Ende erfolgt eine kurze Verabschiedung von allen Mitgliedern und anschließend wird der Podcast mit einem musikalischen Outro beendet.

Ergänzend zu dem eigentlichen Podcast werden wir auf verschiedenen Online-Plattformen für den Podcast werben. Unter anderem finden sich auf Instagram eigene Profile, über die wir neue Folgen ankündigen oder anderweitig mit unseren Zuhörern in Kontakt treten.

Chancen und Risiken

Podcasts bringen viele Chancen und Risiken mit sich, derer man sich bewusst sein sollte, bevor man selbst einen aufnimmt. Es gibt beispielsweise die Chance, im Optimalfall, eine große Reichweite mit dem eigenen Content zu erreichen und viele Zuhörer*innen finden zu können. Dies würde dazu führen, dass man den Podcast viel interaktiver gestalten könnte, als wenn dies nicht der Fall wäre. Man könnte beispielsweise Umfragen auf Instagram erstellen und die Zuhörer*innen somit am Inhalt des Podcasts teilnehmen lassen und dadurch auch stärker an sich binden, da man direkt auf Interessen eingehen kann. Bei solchen Umfragen kann man sich auch Feedback zu eigenen Ideen einholen und kann somit im Vorhinein schon einschätzen, ob die Idee fruchten wird. Durch das Aufbauen einer großen Reichweite, werden die Chancen, dass spannende und eventuell sogar bekannte Gäste einer Einladung des Podcasts folgen, deutlich vergrößert. Den Podcaster*innen wird also die Chance offenbart, sich mit anderen Menschen, die sich genauso für das eigene Themengebiet interessieren und sich eventuell sogar besser auskennen, zusammenzusetzen und gemeinsamen Content zu kreieren. Ein erfolgreicher Podcast könnte zu Werbeanfragen führen und somit eine neue Einnahmequelle für die Podcaster*innen bedeuten und ihnen eventuell sogar gänzlich neue Berufszweige eröffnen. Generell eröffnen sich den Podcaster*innen viele neue potenzielle Einnahmequellen, sei es durch Werbung im Podcast, auf Instagram, Live-Veranstaltungen oder auch den Verkauf von Merchandise-Artikeln.

Jedoch bringt so ein Podcast auch Risiken mit sich. Es könnte nämlich auch sein, dass man mit dem eigenen Content auf wenige oder gar keine Interessierten stößt und jegliche Arbeit, eventueller Kauf von Mikrofonen etc. umsonst bleibt. Die Höhe des Risikos ist, je nach Podcastkonzept und Podcaster*innen, unterschiedlich zu beurteilen. Fragen, wie „Sind die Podcaster*innen schon bekannt? Sind die Podcaster*innen Expert*innen auf ihrem Gebiet? Handelt es sich bei dem Podcastkonzept um ein Konzept, das die breite Masse ansprechen kann?“ etc. spielen hierbei eine große Rolle. Ein witziger Podcast, für den es kein Hintergrundwissen braucht, der von bereits bekannten Comedians gemacht wird, hat ein geringeres Risiko zu scheitern, als ein beispielsweise wissenschaftlicher Podcast, der nur eine bestimmte Gruppe anspricht.

Speziell bei unserem Podcast besteht ein großes Risiko darin, dass eine ganz spezifische Gruppe angesprochen wird, nämlich Mediävistikinteressierte. Es werden also nicht so viele Zuhörer*innen angesprochen, wie es beispielsweise bei einem Comedy-Podcast der Fall wäre. Jedoch bietet ein Podcastformat dieser Art insbesondere die Möglichkeit, sich beispielsweise mit Wissenschaftler*innen zusammenzusetzen und zu diskutieren.

Technische Umsetzung

Um den Podcast aufzunehmen, haben wir uns gemeinsam bei Zoom getroffen. Diejenigen, die nicht im Podcast gesprochen haben (Jennifer, Nicole), haben ihr Mikrofon ausgeschaltet und die Zoomkonferenz aufgezeichnet. Für die technische Umsetzung bzw. den Schnitt, das Einfügen von Intro, Outro und einem kleinen Outtake, haben wir Audacity genutzt. Audacity war sehr benutzerfreundlich und konnte mit Hilfe von Youtubevideos sehr gut verstanden werden. Zwar brauchte man nicht so ein großes technisches Verständnis, wie erwartet, jedoch war die Arbeit viel kleinschrittiger als gedacht. Die Herausforderung war also eher die richtigen Stellen für den Schnitt zu finden, als zu verstehen, wie das Schneiden überhaupt funktioniert.

Zielgruppe

Unsere Zielgruppe richtet sich primär an all diejenigen Zuhörer, die sich für Literatur und auch für Mediävistik interessieren. Das untere Alter wird voraussichtlich zwischen 18-21 Jahren liegen. Hierbei sprechen wir gerade Studienanfänger der Germanistik an, die sich erst zu diesem Zeitpunkt intensiv mit älterer deutscher Literatur auseinandersetzen. Unser Podcast bietet aus dem Grund einen Vorteil, weil wir bekannte Werke besprechen und analysieren, die auch so im Studienverlauf vorkommen werden und die deshalb eine gute Grundlage bilden und dazu motivieren, sich mit der Thematik auch außerhalb des Vorlesungssaals zu beschäftigen. Dadurch, dass wir uns spezifische Aspekte herausgreifen, haben Studierende außerdem den Vorteil, dass so genaueres Lesen und eine kritische Reflektion gefordert und gefördert werden, wodurch sich auch entsprechende Themen/ Weiterführungen für Hausarbeiten, Referate, kleinere Modulprüfungen, etc. ergeben. Das Gleiche gilt natürlich auch für die Studierenden im

Master, die so auch unter anderem manche Text noch einmal auffrischen können und sich mit dem Thema erneut auseinandersetzen können. Weiterhin gibt es auch Hörer, die sich außerhalb eines Germanistikstudiums mit älterer Literatur beschäftigen oder sich dafür interessieren, für die der Podcast auch geeignet ist, da wir eine Kurzzusammenfassung über den Hintergrund geben und wir immer nur Aspekte analysieren, die für uns eine zentrale Bedeutung haben, wodurch auch Laien spezifische inhaltliche Themen nähergebracht werden können, ohne dass alles zu wissenschaftlich und zu orientiert am etwaigen Studienverlaufsplan ist. Die Themen, die wir behandeln werden, sind auch für Lehrer geeignet, die ihm Deutschunterricht ihren Schülern ältere Literatur näherbringen möchten und so einen guten Ansatzpunkt haben. Auch „Altgermanisten“ lassen sich für den Podcast begeistern. Eine Sache, die das Voranschreiten der Digitalisierung zeigt ist, dass immer mehr ältere Menschen sich mit Technik und dem Internet auseinandersetzen. Durch diese neuen Möglichkeiten und den technischen Fortschritt, brauchen ältere Menschen jedoch einen Referenzpunkt, wobei die germanistische Mediävistik aufgrund ihrer langen Tradition und Bekanntheit im deutschen Raum geeigneter ist als anderweitige Podcasts oder Internetseiten. Dadurch, dass der Podcast kostenneutral zur Verfügung gestellt wird, sind mehrere Zuhörer zu erreichen und dadurch, dass man die Möglichkeit hat, bei uns risikofrei hineinzuhören, können wir bewertet werden und die Zuhörer können entscheiden, ob das Angesprochene einem zusagt oder nicht. Unsere Zielgruppe umfasst daher einen Rahmen von ca. 18-70. Diese breite Fächerung beruht auf dem Konzept, dass wir eine Mischung aus wissenschaftlicher Diskussion anstreben, aber auch Teile haben, die eher die Jugend anspricht.

Social Media Strategie

Um unseren Podcast an den Mann (und selbstverständlich auch an die Frau) zu bringen, muss auf diversen Plattformen Werbung gemacht werden.

Da unser Podcast das Fachpublikum und auch die interessierte Masse ansprechen soll, wird die Strategie im Folgenden eine Reihe an Social Media Plattformen nennen. An dieser Stelle werden sie einmal gelistet: Spotify, Apple Podcasts, Twitter, Instagram und Twitch. Sofern es möglich ist, ist auf allen Plattformen der Name @medievalpodcast.

Unser Name ‚Medival- Diskurse des Mittelalters‘ setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen. Medival ist eine Wortneuschöpfung aus den Begriffen Mediävistik und

Festival. Dies soll die lockere Atmosphäre beschreiben, die in unseren Folgen zu spüren ist. Angelehnt ist diese im weiteren Sinne an ein entspanntes Fachsimpeln über ein gern gemochtes Thema, das auf Festivals eine Band sein kann. Bei uns ist dies die Mediävistik, die wir mit viel Spaß und Humor besprechen. Der zweite Teil des Namens lautet ‚Diskurse des Mittelalters‘ und soll die wissenschaftliche Basis des Podcasts betonen und außerdem das Thema unseres Podcasts zeigen.

Allgemein ist zunächst zu sagen, dass wir auf allen Plattformen das gleiche Logo verwenden werden. Dieses Logo ist selbstgestaltet, um Problemen im Bereich des Copyrights vorzubeugen. Da der Podcast das Thema der Mediävistik hat, enthält unser Logo eine Pergamentrolle und ein Schwert. Das Schwert steht für die vielen Abenteuer von denen in den besprochenen Texten erzählt wird. Das Mikrofon steht dafür, dass wir diesen Texten mit unserem Podcast ein Gehör verschaffen wollen.



Abbildung 1: Das Logo unseres Podcasts Medieval- Diskurse des Mittelalters

Auf Twitter werden die aktuellen Themen kurz angeteasert, da dort die Zeichenbegrenzung gering ist. Diese Beiträge werden durch ‚Behind-the-scenes‘ Fotos untermalt. Sofern es sich durch das Copyright ergibt, können durchaus auch thematisch passende Bilder gezeigt werden. Das Ziel der Nutzung von Twitter ist die Information in kurzer Form und soll möglichst das Fachpublikum ansprechen.

Auf Instagram ergeben sich durch die Ausgestaltung der Plattform und den zu erreichenden Nutzern andere Möglichkeiten: Hier soll vorwiegend ein jüngeres Publikum angesprochen werden. Zu Beginn der Reise als Podcast-Team erfolgt eine Vorstellung des Teams. Dies sorgt dafür, dass der Hörer weiß, wer die Personen hinter dem Podcast sind und was diese tun. Dieses Wissen über die verschiedenen Aufgabenbereiche des Teams ermöglichen einen Einblick für Personen, die ebenfalls den Traum haben mit einem Podcast durchstarten. Zu dieser Vorstellung gehört auch eine Auflistung der Plattformen, auf denen der Podcast zu hören ist. Diese Plattformen werden unter anderem Spotify und Apple Podcasts sein. Eine Fragerunde in der Story wird zu Beginn gemacht und thematisch passend regelmäßig wiederholt.

Zu jeder Folge wird es einen kurzen Beitrag geben, der sich überwiegend auf die Bilder stützt. Diese Bilder können aus der Vorbereitung und Besprechung des aktuellen Themas stammen. Zwischendurch eignen sich Posts mit kurzen Definitionen. Diese können gut in unser Logo eingebunden werden, da die Pergamentrolle sich optisch gut dafür eignet. Ebenfalls sind witzig gestaltete Fotos ein wichtiges Element, um bei einer zufälligen Entwicklung auf dem Reiter ‚Entdecken‘ auch das Interesse zu wecken.

Als Specials bei einer bestimmten Anzahl an Hörern beziehungsweise einer bestimmten Zahl an Followern auf Instagram ist ein kurzer Making-of Film vorgesehen und, um den Tendenzen der Plattform gerecht zu werden, könnte man dies als kurzen Reel posten. Ein weiteres denkbare Special ist eine Videoaufzeichnung einer Podcastfolge, die man als IGTV-Video hochladen kann. Für die zwanzigste Folge wäre es denkbar, die Folge live auf Twitch oder einer ähnlichen Plattform aufzuzeichnen und so auch dem Publikum die Möglichkeit mit uns live in der Folge zu interagieren. Dies würde sich besonders interessant gestalten, wenn wir einen Gast haben. Dieser Gast kann aus dem Bereich der Mediävistik kommen, jedoch auch aus anderen Bereichen. Man kann das Verhalten eines Helden in einem Artusroman durchaus aus psychologischer oder gendertheoretischer Sicht betrachten.

Als Beschreibung wird auf allen genutzten Plattformen der folgende Text genutzt: ‚Vier Germanistikstudent*innen und ein Podcast über die Literatur des Mittelalters. Auch außerhalb der heiligen Hallen der Universität kann man über die Wissenschaft sprechen und über Literatur sowieso! 😊‘

Im Folgenden werden nun drei beispielhafte Screenshots unserer Instagramseite gezeigt:



Abbildung 2: Das Instagramprofil unseres Podcasts



Abbildung 3: Unser Vorstellungspost



medievalpodcast Die Mediävistik, sie ist unser Thema!
Ab heute findet ihr auf Spotify und Apple Podcasts
unsere Folge über das Nibelungenlied! 🎧

Abbildung 4: Der Post zur Ankündigung unserer ersten Folge